

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 68. Montag, den 9. März 1829.

Verhandlungen der Leipziger ökonomischen
Societät.

Vierte Sitzung des Winterhalbjahrs am
4. Februar 1829.
(Beschluss.)

Da der Herr Direktor durch Unpäßlichkeit abgehalten war, der Sitzung bei zu wohnen: so eröffnete der vorstehende Deputirte Herr D. Crusius die Versammlung, forderte den Sekretär zu Vorlesung des Protokolls der letzten Sitzung auf, gab hierauf einige nachträgliche Bemerkungen über die von ihm beobachtete Lungenkrankheit des Rindviehes; und bemerkte, daß auch die zuletzt erwähnte Anwendung des Kampfers keine radikale Heilung bewirkt habe. — Einer der anwesenden Herren Deputirten erwähnte hierauf die von der Leipziger Kreishauptmannschaft wegen dieser Krankheit erlassene Bekanntmachung, in welcher die Mäße und der schnelle Temperaturwechsel des letztern Sommers auch als vorzügliche Entstehungursachen der Krankheit angegeben werden.

Noch bemerkte Herr D. Crusius, daß nach prüflichen Mittheilungen des Herrn D. Prinz, die Rinderpest in Böhmen und Mähren in einem bedenklichen Grade grassire.

Hierauf las Herr Sch netger sen., Mitglied d. S., einen aus Gotha mitgetheilten Auf-

satz: „über die neue Saline im gothaischen Dorfe Busleben, eine Stunde nördlich von Gotha, an der alten Langensalzer Straße gelegen.“ Die Saline ist von dem bekannten Hofrathe Glent entdeckt, und wird für dessen Rechnung betrieben. Das Salzlager befindet sich in einer Tiefe von 7 — 800 Fuß, und die Soole ist so reichhaltig, daß sie sogleich gesortet werden kann. Man erhält dabei das beste Küchensalz und eine geringere Sorte für das Bleh. Der Preis des erstern ist für $\frac{1}{2}$ Malter (gleich einem Nordhäuser Scheffel und 50 Pfund Leipziger Gewicht) in Gotha selbst 15 Gr.; das letztere 10 $\frac{1}{2}$ Gr., in Parteen $\frac{1}{2}$ Gr. billiger. Künftig werden die Preise noch niedriger gestellt werden können. Proben dieser Salzsorten, welche vorzüglich waren, wurden vorgezeigt und dieselben nebst dem Aufsätze bei den Sammlungen d. S. niedergelegt.

Der Deputirte d. S. Herr Baumeister Limburger bemerkte, daß wenn es auch erlaubt wäre, Salz von Gotha und in Sachsen einzuführen, das Busleber Salz hier in Leipzig durch die Fracht doch eben so hoch zu stehen kommen würde, als das vertragmäßig von den abgetretenen Salinen gelieferte.

Herr D. Crusius fügte noch Bemerkungen über die Art und Einrichtung der vom Hof-